



André Wronski

Liebe Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden, liebe Leserinnen und Leser!

mit dieser etwas besonderen Ausgabe meines Newsletters lege ich gleichzeitig meinen Jahresbericht zur Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehren Hamburgs am 19. Juni 2015 im Bürgerhaus Wilhelmsburg vor. Neben den aktuellen Themen auf den hinteren Seiten sind hier die Schwerpunkte und Brennpunkte des vergangenen Jahres zu finden.

Wir sind nur noch wenige Wochen von den Sommerferien entfernt und so will ich Euch und Ihnen schon jetzt einen hoffentlich sonnigen und langen Sommer wünschen, unseren Jugendfeuerwehren insbesondere viel Spaß und Freude bei ihren Sommerausfahrten.

Es grüßt *André Wronski*

Themen dieser Ausgabe:

Sonderteil Jahresbericht:

- Im Einsatz für Hamburg
- Einsatz: Großveranstaltung
- Fahrzeugbeschaffungen
- Neue Schutzkleidung
- Qualitätsmängel im Bereich der Bekleidung
- Transparenzoffensive
- Sanierungsstau bei Feuerwehrhäusern löst sich langsam auf
- Wie funktioniert die Finanzierung von Neubauten?
- Feinspezifizierung beim Projekt FLORIAN 2.0
- Ausbildungsbilanz 2014
- Brandschutzerziehung
- Neue Führungskräfte 2014
- Personal- und Einsatzstatistik

LBF-Aktuell 3/2015

- Neue Vorstandscheffin bei der HFUK Nord
- FitForFire-Lauf in Boberg
- Headsets für Einsatzkräfte
- Neues CBRN-Konzept
- Druckluftversorgung von Einsatzfahrzeugen
- Einsatz beim Hamburger Hafengeburtstag
- Personalwechsel in der BIS
- Mangelhafte Slipanlagen gefährden Einsatzbereitschaft

87 Freiwillige Feuerwehren, 3.418 Kameradinnen und Kameraden, 8.679 Alarmierungen, unzählbares ehrenamtliches Engagement:

Im Einsatz für Hamburg.

Ein Jahresbericht gibt immer wieder Gelegenheit, einmal auf die Zahlen zu schauen und eine Standortbestimmung vorzunehmen. Aber nicht nur der Blick auf die nackten Fakten ist wichtig, um die Herausforderungen der Zukunft zu erkennen.

Als größte Freiwillige Feuerwehr Deutschlands steht die FF Hamburg für mehr als nur reinen Brandschutz, Katastrophenschutz, technische Gefahrenabwehr oder die wichtige Erstversorgung. Sie ist integraler Bestandteil einer vielfältigen Stadtgesellschaft, der nicht mehr wegzudenken ist.

Dies zu erkennen ist wichtig für Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung sowie in Unternehmen unserer Stadt. Dies zu transportieren und zu verdeutlichen ist Aufgabe für uns.

Fast 9.000 Mal sind im vergangenen Jahr unsere Einsatzkräfte alarmiert worden. Mit der **Umstellung des Einsatzkonzeptes** der Feuerwehr Hamburg ist die Bedeutung der Freiwilligen Feuerwehren einmal mehr gestiegen. Diese Herausforderung sind wir eingegangen und die erste Auswertung der AGBF-Schutzzieleerreichung hat die **Notwendigkeit und Leistungsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehr** herausgestellt. In mehr als 99 Prozent der Alarmierungen konnten unsere ehrenamtlichen Einsatzkräfte ausrücken und die erforderliche Mindest-Personalstärke von 6 Funktionen erreichen. **Insgesamt trägt die FF mehr als doppelt so viel zur Erreichung des Schutzziels bei als vom Gutachter und F02 im Vorfeld prognostiziert.** Bei 65 Prozent aller löschzugrelevanten Einsätze waren Kräfte der FF beteiligt. Aber diese bemerkenswerten Zahlen sind nur ein Teil des

Spektrums, das unsere Freiwilligen Feuerwehren abdecken.

Bei **Großveranstaltungen** stellen Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr einen **wesentlichen Teil der Sicherungskräfte** und können hier auf jahrelange Erfahrungen bauen. Auch wenn es darum geht, an der Zentralen Erstaufnahme für Flüchtlinge Großzelte des Katastrophenschutzes auf- oder abzubauen, zu verlegen oder zu versetzen, sind unsere Kameradinnen und Kameraden zur Stelle und im wahrsten Sinne des Wortes im Einsatz für ihre Stadt. Gleiches gilt für die wichtigen **Katastrophenschutzübungen und die Deichverteidigung**, eine Verpflichtung für jeden wahren Hamburger, für jede wahre Hamburgerin.

Damit beweisen die Freiwilligen Feuerwehren nicht nur ihre Bereitschaft, sich für ihre Stadt einzusetzen, sie zeigen immer wieder auch ihr professionelles Können.

Dies passiert nicht nur bei Großevents. Auch **vor Ort in den Stadtteilen**, bei Kita-Besuchen an den Feuerwehrhäusern, mit Laternenumzügen und Tagen der offenen Tür sowie Stadtteilstesten und anderen Gelegenheiten tragen die Freiwilligen Feuerwehren zum gesellschaftlichen Zusammenleben bei. Dies muss und darf immer wieder gern betont werden. **Gerade mit Blick auf die Bewerbung um Paralympische und Olympische Spiele in unserer Stadt wird damit klar, dass auf die Freiwilligen Feuerwehren gezählt werden kann und muss.** Ohne Tarifkonflikte oder Verhandlungen mit dem Personalrat. Nur: **Die Grundlagen müssen stimmen.** Dazu gehört für die FF eine angemessene und moderne Ausstattung mit Fahrzeugen und Material.





Leistungsträger bei Großveranstaltungen.

Es gibt kaum eine Großveranstaltung, die in Hamburg ohne Einsatzkräfte der FF auskommt. Die Anzahl solcher „Events“ hat in der Vergangenheit zugenommen und eine Trendwende ist nicht erkennbar. Die Leistungsträger bei der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr sind dabei ausschließlich die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr.

Die Liste an Veranstaltungen ist lang und liest sich wie der Veranstaltungskalender von Hamburg Marketing:

Osterfeuer am Hafennordrand bis Blankenese, Hafengeburtstag, Schlagermove, Cyclastics, Alster&Vergnügen, Public Viewing bei der Fußball-WM, Kirschblütenfest, Triathlon, Stadtpark-Revival, und wenn die Alster friert noch das Alstereisvergnügen.

In der Walpurgisnacht (1. Mai)

steht eine FF in Rufbereitschaft. All das sind nur die Aktivitäten, für die bei der Abteilung F02 (Einsatz) eine entsprechende Anmeldung oder Vorplanung besteht.

Zur Bewältigung dieser Aufgaben stehen uns ordentliche Geräte zur Verfügung. Doch auch dieses muss regelmäßig ersatzbeschafft werden.

Mit Blick auf die Fahrzeuge müssen wir uns erste Sorgen

machen (siehe rechter Kasten).

All diese Leistungen sind ohne die beispielhafte Motivation unserer ehrenamtlichen Kameradinnen und Kameraden nicht leistbar.

Mein - aber auch sicher der Dank der Führung der Feuerwehr und unserer Behördenleitung - gilt daher unseren engagierten FF-Angehörigen, die all dies auch über das normale Tagesgeschäft hinaus stemmen.

Aufbau von Zelten durch Freiwillige Feuerwehren in der Zentralen Erstaufnahmeeinrichtung am Volkspark



Neue Schutzkleidung eingeführt, aber trotzdem nicht alles gut.

Wir konnten im Jahr 2014 endlich die Neuausstattung der Einsatzabteilung mit den neuen V-Force-Schutzanzügen beginnen. Doch in die Freude mischt sich auch schon wieder Ärger bei der Bekleidung.

Priorität hatte die Ausstattung der besonders gefährdeten Atemschutzgeräte-Trägerinnen und -Träger. Diese sind mittlerweile vollständig eingekleidet und derzeit laufen die letzten Vermessungen für alle anderen. Der Auftragnehmer, das Unternehmen LHD, ist bemüht, nun zeitnah zu liefern. Bedauerlich ist, dass sich bei den

ersten Anzügen offenbar Mängel ergeben, die wir so nicht akzeptieren können. Dies wird aufgenommen und reklamiert.

Leider ist das nicht der einzige Grund, mit der Materialqualität des Anbieters unzufrieden zu sein. Immer wieder erreichen uns Berichte, dass Nähte nagelneuer Kleidungsstücke ohne Belastung zu früh reißen oder die Qualität der Ware einfach abnimmt. Bestes Beispiel: Der Jugendfeuerwehrhelm. Hier dürfen wir nicht nur eine bessere Leistungserbringung von LHD erwarten, auch muss das Controlling der Warenwirtschaft deutlich verbessert werden.



Transparenzoffensive bei der Freiwilligen Feuerwehr Hamburg.

Als ich 2010 zur Wahl als Landesbereichsführer antrat, habe ich versprochen, die Transparenz bei Themen und Entscheidungen der Landesbereichsführung zu verbessern.

Ich meine, dass dies in den allermeisten Themen sehr gut funktioniert hat. Mit der LBF-Aktuell informiere ich mittlerweile 6x jährlich über aktuelle „Brandstellen“, im Internet und

als Druckausgabe.

Die Umstellung beim AGBF-Schutzziel haben wir intensiv mit Regionalkonferenzen der Wehrführer vorbereitet und aktuell evaluieren wir auf dem gleichen Weg.

Auch bei der so wichtigen Frage der Zukunft unserer Rechtsverordnung, unserer „Verfassung“, haben wir erstmals ein breit angelegtes Beteiligungsverfahren gestartet und die Meinungen aus den Wehren mündlich und

schriftlich eingeholt.

Mit dem Einsatzmelde-Formular aus dem Stab FF 02 können schnell und unkompliziert Probleme bei Einsätzen oder Alarmierungen gemeldet werden. Ich weiß, dass es oft noch besser ginge und wir bemühen uns ständig, unsere Entscheidungen noch transparenter und unsere FF Hamburg noch demokratischer zu gestalten.

Weitere Wünsche und Hinweise sind dabei gern gehört!

Ausstattung der Wehren mit zukunftsfähigen Fahrzeugen.

Wir konnten im vergangenen Jahr 2014 endlich die lang ersehnte Ersatzbeschaffung der Einsatzfahrzeuge auf dem „zweiten Stellplatz“ abschließen. Mit den LF KatS in niedriger Bauart für Feuerwehrhäuser mit geringen Tordurchfahrten ist diese Phase abgeschlossen und wir können und müssen uns der nächsten großen Baustelle widmen.

Die seit 20 Jahren im Einsatz befindlichen LF 16/12 erreichen spürbar das Ende ihrer Laufbahn und es bedarf dringend neuer Fahrzeuge. Wir verzichten auf den Prototyp in 2015 und werden direkt ab 2016 in die Serienbeschaffung der nächsten Generation auf dem ersten Stellplatz einsteigen. Damit ist jedoch nur der Anfang gemacht, es braucht ein langfristiges Beschaffungsprogramm für die 86 anstehenden Löschfahrzeuge.

Die ebenfalls abgängigen Rüstwagen werden nicht wie ursprünglich geplant ersetzt. Zunächst haben wir die dringendsten Fälle durch runderneuerte Rüstwagen der Berufsfeuerwehr kostengünstig gelöst. Perspektivisch müssen wir hier jedoch auch weitere Investitionen vornehmen oder innerhalb der gesamten Feuerwehr kreative Lösungen schaffen, um eine zielgerichtete und effektive technische Gefahrenabwehr flächendeckend zu erreichen.

Sanierungsstau löst sich auf.

Mit Hilfe des Sanierungsprogramms der Bürgerschaft lösen wir den Stau bei unseren maroden Feuerwehrhäusern langsam auf. Ein Ende ist noch nicht zu erkennen, aber der Anfang ist gemacht.

Aus dem ersten Investitionspaket wurden die Um- und Neubauten der **FF Rissen** und **FF Oldenfelde-Siedlung** gedeckt sowie ein Zuschuss für die **FF Kirchwerder-Süd** gegeben. Aus Restmitteln wird gemeinsam mit Mitteln der Kulturbehörde in **Berne** eine pragmatische Lösung für die zu enge Remise gefunden. Die Mittel aus

dem 2. Paket aus 2014 für zwei weitere Häuser sollen zum einen nach **Moorwerder** und zum anderen - falls die schwierige Grundstücksfrage geklärt wird - nach **Kirchsteinbek** fließen. Das Ende ist noch leider bei Weitem nicht erreicht und es bedarf auch in Zukunft weiterer Investitionspakete.

Wie wird der Feuerwehrhaus-Bau finanziert?

Bisher wurde der Neubau von Feuerwehrhäusern über eine spürbare Steigerung der Mietmittel finanziert. Damit müsste der Haushaltsansatz für Mieten/Pachten jährlich erheblich steigen. Dieses Modell ist mit Blick auf die Schuldenbremse nicht zukunftsfähig. Daher hat das Parlament einmalige Zuschüsse an die HGV (Eigen-

tümerin der Grundstücke) beschlossen, um die Mieten weiterhin gering zu halten. Ein Nullsummenspiel wird das nicht, die Flächen werden ja auch größer. Die Mietmittel müssen daher in (geringem) Maße angepasst werden. Dies ist dringend erforderlich, schon jetzt besteht eine Unterdeckung von 60.000 Euro.

FLORIAN 2.0: Feinspezifizierung der Anforderungen läuft.

Seit 2012 arbeitet ein engagiertes Team der Freiwilligen Feuerwehr an der Zukunft unseres FLORIAN-Portals, dem „Intranet“ der Freiwilligen Feuerwehren. Nach einer schwierigen Startphase geht es voran, aber keineswegs vollständig ohne Probleme und Hürden.

Die Projektgruppe erstellt seit Ende 2014 im engen Dialog mit Dataport die „Anforderungsfeinspezifikationen“. Auf dieser Grundlage wird Dataport ein verbindliches Angebot abgeben und mit der Programmierung starten. Um jedoch später nicht durch zu oberflächliche Beschreibungen mit Kostensteigerungen konfrontiert zu werden, legen wir jetzt viel Wert auf eine **gründliche Kostenermittlung**. Das dauert allerdings länger als erwartet.

Mit der Einführung einer zentralen Beschaffungssoftware kommen wir zudem in die Situation, hier eine geeignete Anbindung an FLORIAN 2.0 zu erreichen. Bisher sieht das schwierig aus. Klar wird jedoch: Durch die **Integration sämtlicher Verwaltungsvorgänge** unserer FF in ein zentrales Portal können wir schneller, effizienter und vor allem transparenter werden. Ein Live-Betrieb ist aktuell Anfang 2017 zu erwarten.



FF Berne

Umbau/Anbau
an ein denkmalgeschütztes
Feuerwehrhaus:

Hinweis: sehr beengte Remise
Baubeginn: 2015



FF Rissen

Umbau des Feuerwehrhauses
am bestehenden Standort
Einweihung: 01.11.2014

FF Oldenfelde-Siedlung

Neubau des Feuerwehrhauses
an gleicher Stelle
Einweihung: 29.05.2015

FF Kirchsteinbek

Neubau des Feuerwehrhauses
Hinweis: Einspänner
Offene Grundstücksfrage

FF Moorwerder

Neubau eines Feuerwehrhauses
an anderer Stelle:
Hinweis: Einspänner
Baubeginn: 2015



FF Kirchwerder-Süd

Neubau des Feuerwehrhauses
an anderer Stelle
Fertigstellung: Sommer 2015

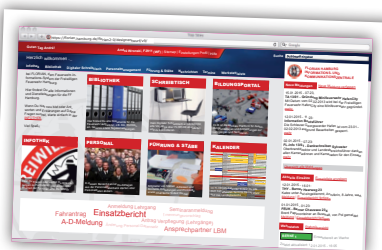


Bilder: Freiwillige Feuerwehren

Auszug aus der „Ampel-Liste“* mit Gebäuden mit 4 (hellrot) und mehr Mängelpunkten:

■ Moorwerder
■ Kirchsteinbek
■ Oldenfelde-Siedlung (fertig)
■ Rissen (fertiggestellt)
■ Berne
■ Lurup
■ Nienstedten
■ Ohlstedt
■ Rahlstedt
■ Altengamme
■ Groß Flottbek
■ Kirchwerder-Nord
■ Reitbrook
■ Billwerder
■ Boberg
■ Kirchdorf
■ Meiendorf
■ Neugraben
■ Öjendorf
■ Oldenfelde
■ Osdorf
■ Poppenbüttel
■ Schnelsen
■ Stellingen
■ Wellingsbüttel

* Die Ampel-Liste wurde nach Zuarbeit der Freiwilligen Feuerwehren und in Abstimmung mit der HFUK Nord erstellt. Sie bildet keine Reihenfolge ab, sondern stellt die unterschiedlichen Bedarfe bei den Feuerwehrhäusern dar und wird laufend aktualisiert. Die vollständige Liste mit gelben und grünen sowie nicht geprüften Gebäuden ist in der Ausgabe 4/2014 der LBF-Aktuell enthalten.



Vorgabe des Webdesigns aus dem Lastenheft;
Das Design der späteren Realisierung wird erst
nach dem Sommer von Dataport vorgestellt.



Screenshot des aktuellen FLORIAN-Portals



Ausbildungsbilanz 2014:

Schaumübungen in Eigenregie FF	240 Teilnehmer*
RDA* und ZBA*	215 Teilnehmer
Truppmannausbildung in Eigenregie FF	178 Teilnehmer
Slg. zum Sprechfunker	98 Teilnehmer
Alg. zum Truppführer	83 Teilnehmer
Alg z. Erwerb d. amtl. Fahrerlaubnis C/CE	81 Teilnehmer
Seminar für Führungskräfte	79 Teilnehmer
Slg. zum Maschinisten	60 Teilnehmer
Alg. zum Atemschutzgeräteträger	59 Teilnehmer
Alg. zum Sanitäter	45 Teilnehmer
Fahrsicherheitsprogramm	38 Teilnehmer
Alg. zum Gruppenführer	37 Teilnehmer
Flg. für Schiffsführer	34 Teilnehmer
Flg. f. TM technische Hilfe	33 Teilnehmer
Alg. zum Zugführer	31 Teilnehmer
Vorbereitung von Übungen NEU	26 Teilnehmer
Motorkettensägeneinweisung	22 Teilnehmer
Flg. f. Sanitäter der Erstversorgungswehren	21 Teilnehmer
Führungslehre für Gruppenführer NEU	21 Teilnehmer
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit NEU	21 Teilnehmer
Rhetorik und Körpersprache NEU	20 Teilnehmer
Stressbewältigung Modul I	19 Teilnehmer
Stressbewältigung Modul II	17 Teilnehmer
Grundlagen Stabsarbeit, Modul I	16 Teilnehmer
Brandschutzerziehung/-aufklärung NEU	14 Teilnehmer
Grundlagen Stabsarbeit, Modul II	10 Teilnehmer
Leiter einer Feuerwehr	10 Teilnehmer
Leiter einer Jugendfeuerwehr	10 Teilnehmer
Umwelt/Atemschutz f. Führungskräfte	10 Teilnehmer
Ergl.-Lg Zugführer technische Hilfe	9 Teilnehmer
Flg. f. Sanitäter	8 Teilnehmer
Alg. zum Schiffsführer	7 Teilnehmer
OPT* 1, Führen und Leiten im KatS	7 Teilnehmer
Atemschutzwärter der FF	6 Teilnehmer
ADR*-Basiskurs	3 Teilnehmer
Summe Lehrgangsteilnehmer	1.574 Teilnehmer

Durchgänge durch die MOBAS* 1.293 Teilnehmer

Insgesamt wurden in 2014 2.876 Lehrgangsplätze besetzt.

Besonders hervorzuheben sind **neue Lehrgänge**, die wir in unser breites Ausbildungsprogramm aufgenommen haben. Neben einem „Auffrischungs-Lehrgang“ für Gruppenführer haben wir **drei Tageslehrgänge mit Sonderthemen** zur persönlichen oder fachlichen Weiterentwicklung von Führungskräften aufgenommen. Insbesondere die **Brandschutzerziehung** ist uns besonders wichtig. Hier wollen wir in Zukunft - auch in Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn im Norden - einen stärkeren Fokus setzen. Mehr als 1.800 Kindern werden durch unsere zentrale AG Brandschutzerziehung in Schulen im richtigen Verhalten bei Feuer ausgebildet. In den Wehren finden zudem unzählbare Stunden Brandschutzerziehung bei Besuchen von Kitas und Grundschulklassen an den Feuerwehrhäusern vor Ort im Stadtteil statt. Dazu soll es mehr Hilfestellung geben.

*) Teilnehmerinnen und Teilnehmer | RDA = Rauchgasdurchzündungsanlage | ZBA = Zimmerbrandanlage | OPT = Stabsarbeit auf operativ-taktischer Ebene | ADR = Gefährdung auf der Straße | MOBAS = Mobile Atemschutzstrecke

Neue Führungskräfte:

seit Februar 2014

Stabsleiter

Stabsleiter Dirk Lübckemann

Bereichsführer und Bereichsführer-Vertreter

BERF 192 Jan Wilbrandt
 BERF 193 Peter Kleffmann
 komm. BERF 195 Thomas Kirchhoff
 BERF 293 Henning Heidmann

BERFV 292 Gert Loose

Wehrführer und Wehrführer-Vertreter

F 1922 Yves Filges
 F 1926 Michael Groth
 F 1928 Kai-Uwe Küstner
 F 1929 Pascal Kurtz
 F 1935 Jörg Riisgarard
 F 1938 Dan Annan
 F 1955 Michel Nickel
 F 1956 Christian Flieger
 F 2912 Reiko Hennig
 F 2916 Sebastian Bierdel
 F 2923 Stefan Schünemann
 F 2924 Christian Risser
 F 2968 Gerwin Kob-Kramer
 F 3914 Marc Lotto

F 1925 Lars Haars
 F 1926 Mirco Lüdemann
 F 1928 Christian Pöter
 F 1935 Jann Lach
 F 1938 Michael Ruschmeyer
 F 2914 Björn Sternhagen
 F 2923 Dennis Ohm
 F 2924 Florian Rose
 F 2932 Sebastian Otto
 F 2936 Stefan Bahls
 F 2945 Michael Piel
 F 2963 Roland Riis
 F 2966 Torben Bartels
 F 2968 Thorsten Heitmann
 F 3912 Mathias von Rönne
 F 3914 Hendrik Fischer
 F 3923 Jörg Ossadnik
 F 3931 Nico Oestreich
 F 3935 Ralf Schacht

Allen neu gewählten Führungskräften wünsche ich für ihre Arbeit viel Erfolg und vor allem Freude und danke im Namen der Landesbereichsführung für die Bereitschaft, sich in besonderer Verantwortung für ihre Stadt und die Freiwillige Feuerwehr zu engagieren.

Vorlage der Jahresstatistik unserer Freiwilligen Feuerwehren bei Personal und Einsätzen:

	Nr.	Einsatz- abteilung (davon weibl.)	Jugend- feuerwehr (davon weibl.)	Summe	Einsätze
■ Rissen	1921	36 (4)	10 (2)	46	83
■ Blankenese	1922	23 (3)	1 (0)	24	44
■ Nienstedten	1923	26 (0)	15 (0)	41	40
■ Osdorf	1924	31 (2)	5 (0)	36	73
■ Groß Flottbek	1925	30 (4)	10 (4)	40	145
■ Lurup	1926	22 (1)	15 (2)	37	105
■ Sülldorf-Iserbrook	1927	36 (5)	15 (3)	51	68
■ Altona	1928	21 (5)	12 (3)	33	70
■ Ottensen/Bahrenfeld	1929	28 (3)	15 (4)	43	152
■ Bereich Altona		253 (27)	98 (18)	351	780
■ Stellingen	1931	29 (1)	12 (4)	41	113
■ Eidelstedt	1932	31 (2)	15 (4)	46	122
■ Schnelsen	1933	31 (0)	11 (3)	42	118
■ Niendorf	1934	23 (3)	11 (2)	34	139
■ Lokstedt	1935	34 (4)	18 (3)	52	197
■ Eimsbüttel	1937	20 (2)	18 (8)	38	132
■ Pöseldorf	1938	30 (6)	9 (2)	39	159
■ Bereich Eimsbüttel		198 (18)	94 (26)	292	980
■ Eppendorf	1951	29 (1)	0 (0)	29	59
■ Fuhlsbüttel	1952	34 (6)	37 (7)	71	201
■ Langenhorn-Nord	1953	44 (2)	12 (1)	56	125
■ Groß Borstel	1954	22 (0)	8 (0)	30	62
■ Alsterdorf	1955	21 (1)	14 (6)	35	106
■ Langenhorn	1956	30 (3)	18 (4)	48	174
■ Bereich Nord		180 (13)	89 (18)	269	727
■ Berne	2911	23 (3)	14 (2)	37	68
■ Farmsen	2912	30 (4)	14 (1)	44	75
■ Oldenfelde-Siedlung	2913	32 (2)	0 (0)	32	71
■ Oldenfelde	2914	26 (1)	16 (1)	42	114
■ Meiendorf	2915	31 (2)	17 (4)	48	75
■ Rahlstedt	2916	31 (2)	17 (2)	48	136
■ Tonndorf	2917	42 (1)	19 (0)	61	200
■ Wandsbek-Marienthal	2918	40 (5)	15 (3)	55	213
■ Bereich Wandsbek		255 (20)	112 (13)	367	952
■ Bramfeld	2921	37 (0)	25 (4)	62	156
■ Wellingsbüttel	2922	34 (5)	19 (2)	53	56
■ Poppenbüttel	2923	26 (2)	15 (6)	41	43
■ Hummelsbüttel	2924	25 (5)	12 (4)	37	42
■ Sasel	2925	33 (1)	16 (0)	49	52
■ Barmbek	2926	28 (4)	0 (0)	28	66
■ Winterhude	2928	37 (2)	21 (3)	58	286
■ Bereich Alstertal		220 (19)	108 (19)	328	701
■ Volksdorf	2931	26 (1)	8 (1)	34	79
■ Bergstedt	2932	33 (5)	13 (2)	46	84
■ Lemsahl-Mellingstedt	2933	27 (1)	13 (2)	40	45
■ Duvenstedt	2934	24 (1)	17 (2)	41	208
■ Wohldorf	2935	20 (2)	0 (0)	20	48
■ Ohlstedt	2936	17 (1)	0 (0)	17	79
■ Bereich Walddörfer		147 (11)	51 (7)	198	543

	Nr.	Einsatz- abteilung (davon weibl.)	Jugend- feuerwehr (davon weibl.)	Summe	Einsätze
■ Bergedorf	2941	30 (1)	0 (0)	30	94
■ Nettelburg	2942	43 (4)	18 (1)	61	138
■ Lohbrügge	2943	37 (1)	14 (2)	51	140
■ Boberg	2944	31 (0)	16 (2)	47	45
■ Kirchsteinbek	2945	26 (2)	15 (2)	41	130
■ Öjendorf	2946	20 (1)	14 (1)	34	69
■ Bille	2947	26 (3)	0 (0)	26	19
■ Billstedt-Horn	2948	40 (3)	13 (2)	53	171
■ Bereich Bergedorf		253 (15)	90 (10)	343	806
■ Curslack	2951	33 (2)	15 (2)	48	211
■ Altengamme	2952	32 (3)	20 (2)	52	112
■ Neuengamme	2953	34 (0)	0 (0)	34	142
■ Krauel	2954	32 (2)	0 (0)	32	75
■ Kirchwerder-Süd	2955	36 (1)	0 (0)	36	251
■ Kirchwerder-Nord	2956	34 (0)	0 (0)	34	152
■ Warwisch	2957	33 (1)	0 (0)	33	28
■ Bereich Vierlande		234 (9)	35 (4)	269	971
■ Billwerder	2961	22 (1)	21 (8)	43	10
■ Allermöhe	2962	26 (0)	0 (0)	26	41
■ Reitbrook	2963	28 (3)	0 (0)	28	44
■ Hohendeich	2964	28 (4)	19 (3)	47	122
■ Neudorf	2965	28 (1)	20 (2)	48	112
■ Spadenland	2966	34 (0)	0 (0)	34	91
■ Moorfleet	2967	21 (0)	14 (3)	35	29
■ Fünfhausen	2968	34 (3)	14 (4)	48	85
■ Berliner Tor	2969	18 (1)	0 (0)	18	20
■ Bereich Marschlande		239 (13)	88 (20)	327	554
■ Kirchdorf	3911	29 (0)	0 (0)	29	184
■ Moorwerder	3912	31 (0)	0 (0)	31	22
■ Neuland	3913	24 (0)	0 (0)	24	39
■ Rönneburg	3914	31 (3)	0 (0)	31	90
■ Sinstorf	3915	37 (0)	23 (6)	60	69
■ Marmstorf	3916	28 (0)	0 (0)	28	56
■ Rothenburgsort-Veddel	3917	27 (4)	13 (1)	40	153
■ Wilhelmsburg	3918	18 (3)	0 (0)	18	67
■ Bereich Harburg		225 (10)	36 (7)	261	680
■ Hausbruch	3921	20 (0)	0 (0)	20	52
■ Harburg	3922	33 (6)	7 (3)	40	82
■ Moorburg	3923	29 (5)	17 (1)	46	11
■ Neugraben	3924	38 (2)	17 (1)	55	81
■ Fischbek	3925	31 (0)	0 (0)	31	40
■ Eißendorf	3926	35 (3)	12 (1)	47	147
■ Bereich Süderelbe		186 (16)	53 (6)	239	413
■ Finkenwerder	3931	30 (3)	0 (0)	30	63
■ Francop	3932	31 (0)	0 (0)	31	25
■ Neuenfelde-Nord	3933	34 (3)	12 (1)	46	133
■ Cranz	3934	19 (1)	0 (0)	19	53
■ Neuenfelde-Süd	3935	37 (3)	0 (0)	37	215
■ Neuwerk	3936	10 (3)	0 (0)	10	83
■ Bereich Unterelbe		161 (13)	12 (1)	173	572

Im Mai hat die Feuerwehr Hamburg ihren Jahresbericht vorgelegt. Er ist unter feuerwehr.hamburg.de zum Download zu finden und enthält u.a. die Einsatzzahlen unterteilt nach Feuer, Erstversorgung und technischer Hilfeleistung. Hier konzentrieren wir uns speziell auf die Personalsituation und die 3.418 Angehörigen unserer Freiwilligen Feuerwehr.

Insgesamt gehörten per 31.12.2014 **2.552 Kameradinnen und Kameraden** den Einsatzabteilungen der 87 Freiwilligen Feuerwehren unserer Hansestadt an, davon sind 184 weiblich. In unseren mittlerweile 58 Jugendfeuerwehren und fünf Minifeuerwehren

sind **717 Jungen und 149 Mädchen** engagiert. Betrachtet man die zurückliegenden Jahre, so **steigt unser Mitgliederbestand im Einsatzdienst** nach einem leichten Rückgang wieder leicht an (+64 Einsatzkräfte seit Januar 2014). Mit 710 Personen ist die Altersgruppe 17-25 die zweitgrößte hinter der Gruppe der 36- bis 45-jährigen (968).

Als Trendwende kann dies nicht bezeichnet werden und wir stehen weiterhin vor der Herausforderung, aktiv Hamburgerinnen und Hamburger für ein Ehrenamt in der FF zu motivieren.

Die Alarmierungen der FF sind in der mittelfristigen Betrachtung angestiegen (2012: 7.741; 2014: 8.679). Wenngleich die

Einsätze im Bereich der Technischen Hilfeleistung stets mit der Anzahl von Sturm- und Starkregenereignissen zusammenhängen und daher schwanken, so sind die Feuer- und insbesondere Erstversorgungseinsätze jeweils um ca. 250 (FEU) bzw. fast 400 (EV) gestiegen.

Insbesondere bei den NOTFEV-Einsätzen haben wir Ende 2014 versucht, mit der neuen **Schadensart „ohne EV“** die Zahl von unnötigen Einsätzen für Erstversorger der FF z.B. in Arztpraxen zu reduzieren. Dies hat nach erster Betrachtung noch nicht den gewünschten Effekt gebracht und daher muss dies noch einmal mit F02 genau ausgewertet und fortentwickelt werden.

Neue Geschäftsführerin der HFUK zu Gast bei der FF Hamburg.

Für die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren ist die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord „ihre“ Unfall-Versicherung und stellt in ihrer Form und ihrem Leistungsumfang eine wichtige Einrichtung zur Förderung und Unterstützung des Ehrenamtes dar, um die wir weltweit beneidet werden.

Mit dem Ausscheiden des langjährigen Geschäftsführers **Lutz Kettenbeil** hat die Freiwillige Feuerwehr einen verlässlichen Ansprechpartner verloren. Gleichzeitig - und darüber freue ich mich besonders - haben wir mit seiner bisherigen Stellvertreterin und nun Nachfolgerin **Gabriele Kirstein** eine kompetente und im Unternehmen erfahrene neue Ansprechpartnerin erhalten. Gemeinsam mit der Aufsichtsperson für Hamburg, **Dirk Rixen**, hat sie mich am 24. März in der Hauptfeuerwache besucht. Wir haben uns über die aktuellen und brennenden Themen der Unfallversicherung unterhalten.

Erfolgreich haben wir gemeinsam mit der HFUK Nord die sogenannte „Ampel-Liste“ erstellt, die den **Zustand unserer Feuerwehrrhäuser** analysiert und strukturiert wiedergibt. Hier umtreibt unsere Versicherung trotz des millionenschweren Inves-

titionsprogrammes der Bürgerschaft natürlich Sorgen. Der Bedarf ist nach wie vor groß. Konsens ist, dass wir den strukturierten und lösungsorientierten Weg fortsetzen wollen.

Für die HFUK und mich ist die seit Anfang 2015 in Betrieb befindliche **Fahrsimulationsanlage** ein Herzensthema. Drei Ausbildungstermine gab es bisher, trotzdem wird für den weiteren Fortbildungsbetrieb weiterer Regelungs- und Planungsbedarf gesehen.

Ein wichtiges Thema bei der Unfallprävention ist die persönliche Schutzausrüstung. Obwohl von Seiten der Amtsleitung versichert wurde, dass die sächliche Ausstattung zur **Reinigung und Trocknung der Atemschutzmasken** in den Feuerwehrrhäusern gegeben sei, so stellt die HFUK Nord bei der tatsächlichen Situation in den Feuerwehrrhäusern leider zu oft etwas anderes fest. Hier haben wir vereinbart, gemeinsam an einer Lösung zu arbeiten.

Ich bin sehr froh, dass wir die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Vergangenheit mit Garbiela Kirstein fortsetzen werden - ganz im Interesse der Kameradinnen und Kameraden für eine sichere und zukunftsfähige Freiwillige Feuerwehr!

400 Feuerwehrleute zum FitForFire-Lauf in den Boberger Dünen.

Am 18.04.2015 war es wieder soweit: Zum nunmehr 9. Mal fand der FitForFire-Lauf der Freiwillige Feuerwehr Hamburg und der HFUK statt. Ausrichter des diesjährigen Laufes war die Freiwillige Feuerwehr Boberg, welche im letzten Jahr den 1. Platz belegt hatte.

Insgesamt traten **394 Teilnehmerinnen und Teilnehmer** aus insgesamt **37 Wehren** bei schönem Wetter in den Boberger Dünen an, um den diesjährigen Sieger zu ermitteln. Gewinner beim FitForFire-Lauf wird die Feuerwehr, die die meisten Teilnehmer im Verhältnis zu ihrer Mitgliederzahl auf die Laufstrecke schickt.

Mein Dank gilt neben allen teilnehmenden Kameradinnen und Kameraden vor allem der **Freiwilligen Feuerwehr Boberg** mit ihren Helferinnen und Helfern für die tolle Vorbereitung sowie den kleinen und großen Unternehmen für ihre Unterstützung: Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord, BKK Vor-Ort, Media in Motion, Active Print Media, Hamburger Aero-Club Boberg e.V., Hamburger Verein für Luftfahrt e.V. sowie AM ART &

MORE - Andreas Müller.

Die Platzierungen lauten wie folgt:

Platz 1 - **FF Oldenfelde** mit 81,48% (Foto)

Platz 2 - **FF Winterhude** mit 70,00%

Platz 3 - **FF Langenhorn** mit 61,29%

Die 3 Gewinner erhielten einen Pokal und einen Gutschein der HFUK. Für den 1. Platz gab es noch einen Wanderpokal.



Foto: FF Boberg

Headsets für die Feuerwehr Hamburg.

Seit dem 12.03.2015 ist bei der Feuerwehr Hamburg die Verwendung von Hörsprechgarnituren (sogenannte Headset) als Audio-Zubehör für die digitalen Handfunkgeräte (HRT) zugelassen worden. In den kommenden Wochen werden die Geräte stufenweise an alle Wehren ausgeliefert.



Die Headsets werden seitlich mit einer Klemmschraube am Feuerwehrlhelm befestigt. Diese Klemmschraube ist passend für alle gängigen Helm-Typen. Über ein Spiralkabel ist das Headset mit dem Faustmikrofon des HRT verbunden. Der Einsatz der Headsets bringt eine Verbesserung in der Kommunikation - insbesondere beim Arbeiten unter Atemschutz - weil durch den am Ohr platzierten Lautsprecher direkt mitgehört werden kann und das vor der Sprachmembrane der Atemschutzmaske fixierte Mikrofon optimal besprochen wird.

Die Headsets haben eine Zulassung nach DIN EN 443:2008-02 und dürfen somit auch in der Brandbekämpfung eingesetzt werden.

Weitere Informationen über die Headsets sind nachzulesen in der Tagesanweisung Nr. 038/15.

Neuaufstellung der CBRN-Gefahrenabwehr der Freiwilligen Feuerwehr.

Das Thema CBRN (chemisch-biologisch-radiologisch-nuklear) hat über Jahre und Jahrzehnte hinweg für uns als Freiwillige Feuerwehr ein Schattendasein geführt. In der jüngeren Vergangenheit hat sich zunehmend gezeigt, dass eine moderne und zukunftsfähige Gefahrenabwehr in diesem Bereich ohne die Beteiligung einer schlagkräftigen Freiwilligen Feuerwehr in Hamburg nicht möglich ist.

Auch zukünftig kann das regelhafte **Tagesgeschäft im Gefahrguteinsatz** von den Kollegen der BF und allen voran der Technik- und Umweltwache getragen werden. Für umfassendere Lagen wird jedoch ein **Mehr an fachkundigem Personal und Ausrüstung benötigt**. Hier sind wir als Freiwillige Feuerwehr gefordert. Im April 2012 wurde durch den Amtsleiter eine Projektgruppe, bestehend aus Angehörigen der BF und der FF, zur Erarbeitung eines neuen und zeitgemäßen Konzeptes im CBRN-Bereich, eingesetzt. Aus den Arbeitsergebnissen dieser Projektgruppe ergeben sich eine Reihe von Herausforderungen für die Feuerwehr Hamburg. Die drei wichtigsten Punkte für unsere Freiwillige Feuerwehr stellt **Dennis Binge**, Wehrführer der FF Wellingsbüttel und Vertreter der FF in der Projektgruppe, im Folgenden vor:

1. Die starre Zuordnung, die nur den Angehörigen der bisherigen ABC-Wehren die Teilnahme an Aus- und Fortbildungen sowie Einsätzen in den ABC-Komponenten erlaubt, wird aufgehoben.

Neigungsbedingt motivierten und/oder beruflich einschlägig qualifizierten Angehörigen der FF wird die Teilnahme am Einsatz- und Ausbildungsdienst im ABC-Bereich ermöglicht. Im Gegenzug können diejenigen Kameradinnen und Kameraden der bisherigen ABC-Einheiten, die diesem Themenbereich weniger aufgeschlossen gegenüber stehen, von diesen Aufgaben entlastet werden.

2. Entsprechend der regionalen Struktur der FF werden zunächst fünf ABC-Züge aufgestellt.

Diese Züge setzen sich aus den vorhandenen Fahrzeugen – mit angepasster Ausstattung – einer Region/Unterregion zusammen. Hinzu kommt entsprechend qualifiziertes Personal, welches sich zukünftig aus sämtlichen Wehren einer Region/Unterregion rekrutiert.

Der Einsatz eines ABC-Zuges erfolgt im Rendezvous-System. Die bereits verteilten Fahrzeuge sollen, soweit möglich, bei den derzeitigen Einheiten der FF verbleiben.

3. Um die durchgängige Einsatzbereitschaft der ABC-Züge sicherstellen zu können, muss der für den ABC-Bereich qualifizierte Personalbestand etwa 10 % aller Angehörigen unserer Freiwilligen Feuerwehr umfassen.

Das sind etwa 20 % weniger Einsatzkräfte als die derzeit 12 ABC-Wehren an Gesamtpersonalstärke zur Verfügung haben. Wir werden also den nominellen Personalpool quantitativ absenken können, müssen jedoch gleichzeitig die Qualifikation unserer Einsatzkräfte erheblich steigern.

Die neu erarbeiteten Einsatzkonzepte müssen noch durch die zuständigen Instanzen freigegeben und beispielsweise in Dienst-anweisungen überführt werden. Auch notwendige Beschaffungen werden noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

Dennoch müssen wir schon heute damit beginnen, uns für die zukünftigen Herausforderungen zu wappnen und die ersten Schritte zur Aufstellung der ABC-Züge gehen.

Ich bitte Euch somit, liebe Kameradinnen und Kameraden, dass Ihr Euch Gedanken darüber macht, ob Ihr in einem ABC-Zug mitwirken möchtet. Entsprechende Abfragen erfolgen zu gegebener Zeit.

Druckluftinspeisung von Löschfahrzeugen.

Bei vielen Löschfahrzeugen ist im Stillstand ein Druckverlust der Bremsanlage festzustellen, so dass der Federspeicher der Feststellbremse nicht mehr löst. Der Fahrzeugmotor muss dann zwecks Druckaufbau teilweise eine Minute oder länger laufen und den Bremsdruck aufbauen, bevor das Fahrzeug aus der Halle fahren kann. Dadurch wird die Zeit zum Ausrücken erheblich verlängert, in Fahrzeughallen ohne wirkungsvolle Absauganlage kommt es darüber hinaus zur Freisetzung großer Mengen gesundheitsschädlicher Dieselmotoremissionen.

Für den Druckerhalt der Bremsanlage sind neuere Fahrzeuge bereits serienmäßig mit einem Anschluss zur externen Einspeisung von Druckluft ausgerüstet. Ältere Fahrzeuge müssen im Wege der Nachrüstung entsprechend ertüchtigt wer-

den. In einem Versuch läuft seit einigen Monaten ein **Testbetrieb** mit jeweils einem umgerüsteten und einem serienmäßig mit Druckluftanschluss ausgestatteten Löschfahrzeug. Seitdem die Fahrzeuge im Stand mit Druckluft versorgt werden, gibt es beim Start keinerlei Verzögerungen mehr und sie können sofort aus der Remise fahren.

Nach diesem sehr erfolgreichen Probebetrieb sollen möglichst zeitnah alle von dem Problem „Druckverlust“ betroffenen Fahrzeuge der FF einen entsprechenden Druckluftanschluss erhalten. Die Feuerwehrhäuser sollen mit stationären Druckluftanlagen ausgerüstet werden. Ausgenommen sind zunächst allerdings einige Sonderfahrzeuge, die einen höheren Druck in der Bremsanlage benötigen oder die eine vom Standard abweichende Bremsanlage haben.

Einsatz im Hafen

Beim diesjährigen Hafengeburtstag waren unsere Freiwilligen Feuerwehren wieder einmal drei Tage lang mit 12 Kleinbooten zur Sicherung im Einsatz. Neben einer realen Lage (Kollision von Barkasse und Zweimastsegler) haben die Einsatzkräfte als „Schauspieler“ an einer Schiffssicherungsübung teilgenommen, die Versorgungswehren haben gewohnt professionell die technische und kulinarische Logistik für alle Wassereinheiten sichergestellt.

Drei markante Personalwechsel in der Innenbehörde.

In diesen Wochen erfährt die Behörde für Inneres und Sport drei bedeutsame personelle Veränderungen - alle aufgrund des verdienten Eintritts in den letzten Lebensabschnitt.

Volker Schiek hört nach vier Jahren als Staatsrat und mehr als 17 Jahren Leitung des Amtes A auf. Mit ihm verliert die Behörde eine langjährige, engagierte und außerordentlich kompetente Leitungskraft. Für die Freiwillige Feuerwehr war Volker Schiek immer ein verlässlicher Ansprechpartner und - wenn nötig - Verbündeter. Insbesondere seine Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich der

Immobilienentwicklung der Behörde für Inneres mit Blick auf die hohen Investitionsbedarfe bei den Feuerwehrlhäusern werden uns fehlen.

Willi Beiß war zuletzt vier Jahre Leiter des Amtes A. Wie kaum ein anderer Beamter in der Behörde für Inneres hat er es geschafft, den Nerv der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer - nicht nur in der Freiwilligen Feuerwehr - im besten Sinne zu treffen. Sein Engagement für die Förderung des Ehrenamtes ist vorbildlich. Für die Landesbereichsführung war er mit Rat und seine Tat bei vielen Alltagsfragen zu Haushalt, Gebäuden und Personalangelegenheiten ansprechbar und zeigte mit

einer bewundernswerten Souveränität seine Kreativität und Bereitschaft, eine Lösung zu finden.

Dr. Hans-Hermann Zahn ist jemand, der oft im Hintergrund arbeitet, der aber dennoch für unsere Freiwillige Feuerwehr wichtig war. Als Leiter der Rechtsabteilung stand er bei allen Fragen rund um Personal- und Disziplinarrecht sowie diversen juristischen Fragen Rede und Antwort, engagiert und mit dem Herz am richtigen Fleck.

Sie alle werden uns fehlen, wir danken Ihnen für Ihren Dienst für unsere FF und wünschen Ihnen einen möglichst langen Ruhestand!

Die nächsten Termine

125-jähriges Jubiläum der FF Lemsahl-Mellingstedt
03.07.2015

Hamburger Feuerwehrtag
03.07.2015,
Feuerwehrakademie

Alt-Bereichsführer-Treffen
25.09.2015

39. August-Ernst-Pokal
26.09.2015, 09.00 Uhr
Otto-Hahn-Schule, Tonndorf

Treffen der Ehrenabteilung der FF Hamburg
11.10.2015, 09.00 Uhr,
Volkshaus Berne

Risiko Wasserrettung: Mangelhafte Slipanlagen am Strom gefährden Einsatzbereitschaft!

Die Wasserrettung entlang der Elbe wird maßgeblich durch die Freiwilligen Feuerwehren unserer Stadt sichergestellt. Jeden Tag, jede Nacht, am Wochenende und jeden Werktag.

Jedoch verfügen nur fünf Kleinboote vom Typ 1 über einen eigenen Liegeplatz. Zehn Freiwillige Feuerwehren rücken zu einem

Einsatz „THWAY“ (Technische Hilfe Wasser mit Menschenleben in Gefahr) mit Großfahrzeug und Kleinboot auf Trailer aus und bringen das Boot über eine Slipbahn zu Wasser. Das Ganze darf nur wenige Minuten dauern, denn es geht um Menschenleben. So gut wie alle in Verwaltung der HPA befindlichen Slipbahnen sind jedoch

nicht (mehr) tideunabhängig nutzbar. **Hier besteht Lebensgefahr!** Wir fordern seit Jahren ein Sanierungsprogramm, doch keiner fühlt sich verantwortlich - bis ein Mensch ertrinkt. Klar ist für uns: **Es liegt nicht bei Feuerwehr oder Innenbehörde, dies zu bezahlen.** Wir bauen auch keine Straßen, um zum brennenden Haus zu kommen.

